Ich laufe jeden Morgen mit meiner vierbeinigen Fitnesstrainerin durch den Viktoriapark der jetzt im Herbst so wunderbar sauber ist, weil am Abend keine Leute mehr auf ihren Decken im Rasen sitzen und ihre Pizzakartons liegen lassen. Das ist natürlich für die Flaschensammler traurig, weil sie weniger Einnahmen haben. Aber auch meine Fritzi ist traurig, weil sie hier immer bessere Sachen findet als sie zu Hause bekommt, zum Beispiel Pommes oder Currywurst-Reste. Dabei ist sie nicht wählerisch, sie macht keinen Unterschied zwischen veganer Wurst und Fleischvariante.

Dann geht es weiter ins Café auf der Bergmannstraße. Hier werden die neuesten Koalitionsverhandlungen heiß diskutiert. Die einen möchten, dass noch ein Lastenrad-Pflichtmandat und eine Hafermilchquote eingeführt werden.

Andere haben Angst, dass auf der Fidicinstraße ein Parkplatz wegfällt und das Anwohnerparken mehr als 80 Euro im Jahr kostet.

All die schönen Projekte, die jetzt diskutiert werden, von der Vergesellschaftung der großen Wohnungsbaugesellschaften bis hin zur kostenfreien Kita für alle – alles kostet und das nicht zu knapp.

Aber Berlin ist pleite. Das ist an sich nichts Neues, hier hat der Zaster noch nie gereicht. Dafür gibt's ja den Länderfinanzausgleich. Wenn uns dann die Bayern mit dem Söder den Geldhahn zudrehen, wird's duster.

Doch am 11.11. beginnt der Karneval. Dann singen wir erst mal alle „Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld?"

Und wenn's nicht reicht, dann bilden wir eben einen Koalitionsausschuss.

Oktober 2026